

Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. **2015** Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.  
Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V. Leben Lernen e.V.

# Leben Lernen e.V.

## Inhalt

Zum Geleit .....	3	Entwicklung des betreuten Mädchenwohnens .....	16
Organigramm .....	4	Aus der Arbeit mit den Mädchen im Betreuten Mädchenwohnen „Bildung steht am Anfang jeder neuen Chance“ (Gloria Boateng) .....	17
Der Verein .....	5	Entwicklung des Mutter-Kind-Wohnens Kreuzberg .....	18
Der Vorstand blieb in 2015 konstant .....	6	Aus der Arbeit im Mutter-Kind-Wohnen Kreuzberg Edukation durch Psychodrama <i>Im Spiel Erkenntnisse gewinnen</i> .....	19
Die Geschäftsführung lernt beständig dazu .....	7	Entwicklung des Mutter-Kind-Wohnens Schöneberg .....	20
Die Mitarbeiter*innen .....	8	Entwicklung der Beratungsstelle für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter .....	21
Unsere Praktikantinnen .....	12	Entwicklung der Schulsozialarbeit an der Johanna-Eck-Schule .....	21
Die Verwaltung .....	12	Aus der Arbeit der Beratungsstelle für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter Was hat das Quizrad mit Bildung zu tun? .....	22
Bilanz 2015 .....	13	Aus der Arbeit der Schulsozialarbeit an der Johanna-Eck-Schule <i>KaTs</i> Ein Programm sozialen und demokratischen Lernens .....	23
Öffentlichkeitsarbeit und Gremien .....	14	Schlussbetrachtungen .....	24
Spenden und Unterstützung .....	15		

# Leben Lernen e.V.

## Zum **Geleit**

Letztes Jahr hatten wir unseren Jahresbericht zum Anlass genommen, unseren Freund\*innen, Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen Einblicke in die Arbeit und die Aktivitäten des Vereins zu geben, die über eine bloße Faktenaufzählung hinaus gingen. Es sollte Spaß machen den Bericht zu lesen und sich über u. E. interessante Aspekte unserer Arbeit zu informieren. Hierfür erhielten wir so viel positive Resonanz, dass wir auch für das Jahr 2015 ein bisschen ausführlicher über unsere Arbeit berichten wollen. Für dieses Jahr haben wir uns vorgenommen, neben den wichtigsten Fakten und Zahlen, ein besonderes Augenmerk auf das Lernen zu richten. Unser Name ist uns Programm. Es wird und wurde immer viel gelernt bei Leben Lernen. Manches ist ganz offenkundig, bei anderem muss man den Begriff des Lernens erst einmal genauer definieren. Und wie so oft fällt uns erst bei genauerer Betrachtung auf, was wir so nonchalant und nebenbei alles auf die Beine stellen.

Es war ein arbeitsreiches, aber auch ein gutes Jahr. Wir haben uns viel zugehört, haben uns besser verstehen gelernt und manches, was so schwierig aussah, haben wir dann doch miteinander gut ins Laufen bekommen. Hierüber wollen wir nun Bericht geben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

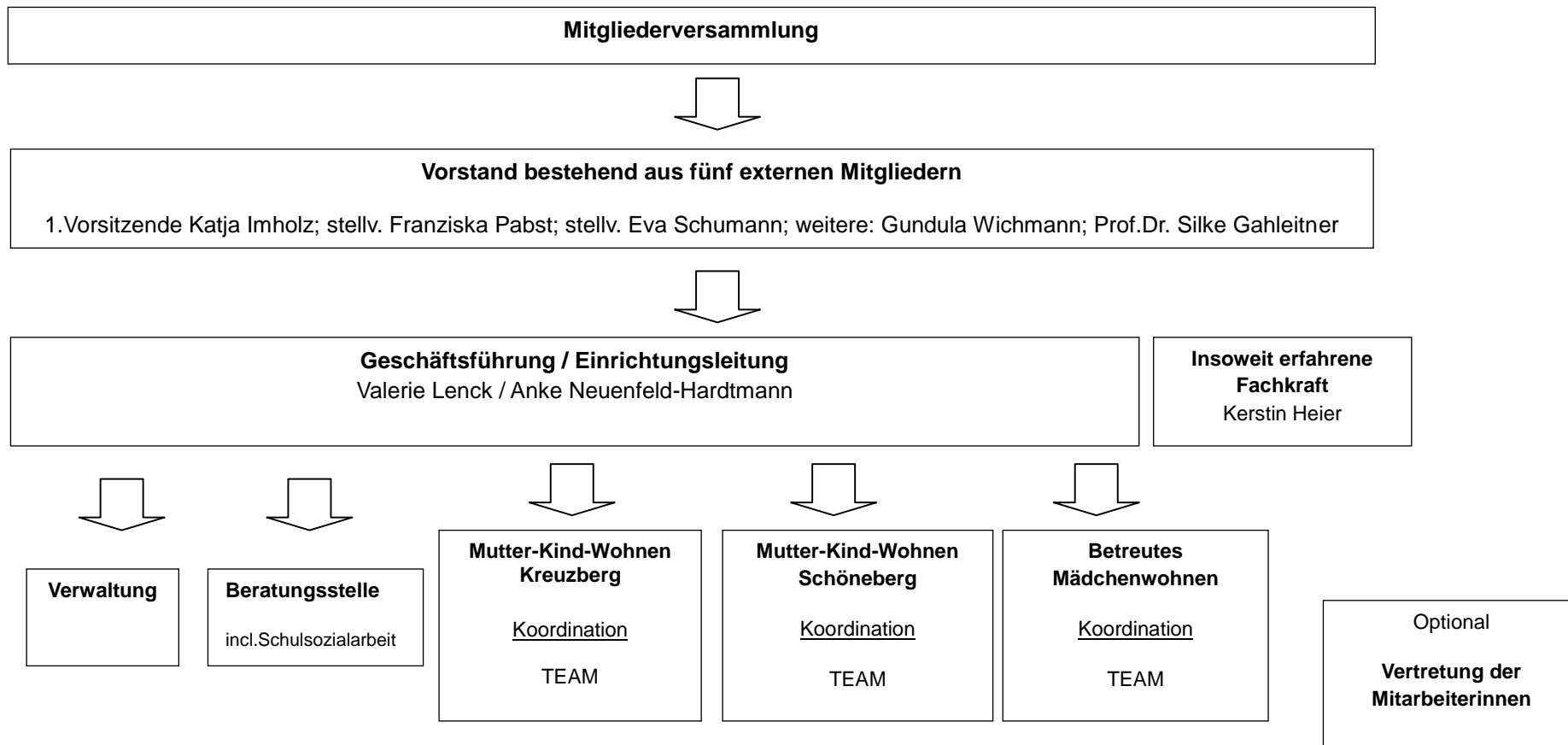
### Der Vorstand

Katja Imholz  
Franziska Pabst  
Eva Schumann  
Gundula Wichmann  
Prof. Dr. Silke B. Gahleitner

### Geschäftsführung

Valerie Lenck  
Anke Neuenfeld-Hardtman

# Leben Lernen e.V.



# Leben Lernen e.V.

## Der Verein

Leben Lernen e. V. besteht seit 1979. Er ist im Vereinsregister Charlottenburg eingetragen und hat seinen Sitz in 10827 Berlin, Ebersstraße 5.

Im Jahr 2015 konnten wir zwei neue Mitglieder begrüßen, so dass der Verein nun 33 Mitglieder hat.

Sein Dachverband ist das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Der Verein ist Mitglied im *Fachverband evangelische Jugendhilfe* (FEJ) sowie beim *Evangelischen Erziehungsverband e.V.* (EREV) und Gründungsmitglied des *Berliner Rechtshilfefond Jugendwohnen e.V.* (BRJ)

Der Verein betreibt drei stationäre Einrichtungen, die jeweils auch ambulante Anschlusshilfen anbieten können.

Betreutes Mädchenwohnen, Ebersstraße 15a, 10827 Berlin  
Mutter-Kind-Wohnen Kreuzberg, Bethaniendamm 21, 10997 Berlin  
Mutter-Kind-Wohnen Schöneberg, Crellestraße 11, 10827 Berlin

sowie die  
Beratungsstelle für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter,  
Gutzkowstraße 7, 10827 Berlin

und die  
Schulsozialarbeit an der Johanna-Eck-Schule  
Ringstraße 103-106, 12105 Berlin

## Leitbild

Aus der Tradition feministischer sozialer Arbeit entwickelte sich unter dem Dach des Diakonischen Werkes der Verein Leben Lernen, der mit Mädchen und jungen Frauen, alleinerziehenden Müttern und deren Kinder sowie mit Familien arbeitet.

Unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen es für Mädchen und Frauen in den Familien und Institutionen keine gleichberechtigte Teilhabe gibt, tragen wir mit unserer Arbeit dazu bei, dass Mädchen und Frauen bessere Startbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben erreichen.

Daraus resultiert für die Mitarbeiterinnen eine Haltung von reflektierter Parteilichkeit mit Mädchen, jungen Frauen und mit alleinerziehenden Müttern und deren Kinder.

Einen besonderen Schutz bedürfen die uns anvertrauten Kinder. Notwendig dabei ist die Arbeit mit dem gesamten Familiensystem.

Die hierarchiearme Struktur unserer Einrichtungen und des Vereins ermöglicht den Mitarbeiterinnen mit ihrer individuellen Persönlichkeit und ihren verschiedenen Qualifikationen einen größtmöglichen Kompetenz- und Erfahrungsaustausch sowie eine optimale Voraussetzung für die Identifikation mit den Zielen des Vereins.

# Leben Lernen e.V.

Der **Vorstand** blieb in 2015 konstant



**Katja Imholz, Vorsitzende**



**Franziska Pabst, Stellv. Vorsitzende**



**Eva Schumann, Stellv. Vorsitzende**



**Gundula Wichmann, Beisitzerin**



**Prof. Dr. Silke B. Gahleitner, Beisitzerin**

# Leben Lernen e.V.

## Die **Geschäftsführung** lernt beständig dazu

Wir hatten uns eine nicht ganz leichte Aufgabe gestellt, als wir als Verein beschlossen, eine Geschäftsführung mit zwei internen Mitarbeiterinnen zu besetzen und sie dann noch mit so unterschiedlichen Stunden auszustatten. In einem Auswertungsgespräch mit Udo Buschendorf, einem Organisationsberater, stellten die beiden Geschäftsführerinnen aber nach 1,5 Jahren der gemeinsamen Arbeit fest, dass sie sich eine ganz gute gemeinsame Basis erschaffen hatten. Sie sind zu einem vertrauensvoll zusammenarbeitenden Team zusammengewachsen, in dem jede ihre Aufgaben, in Absprache mit der anderen, erfüllt.

Wir haben uns in diesem Jahr, neben vielen anderen Aufgaben, das Finanz- und Budgetcontrolling vorgenommen und damit einen weiteren wichtigen Punkt der neuen Struktur implementiert. Den Teams Budgets vorzugeben, die sie nicht zu sehr einengen, die auch den Unterschiedlichkeiten Raum lassen und dennoch aber die Finanzlage des gesamten Vereins berücksichtigen, war unser Ziel. Die Geschäftsführerinnen haben beim Wälzen der Zahlen und Betrachten der bisherigen Ausgaben der einzelnen Vereinstelle viel gelernt. Unter anderem, dass wir ein Top-Buchhaltungsteam haben, das auf Zuruf in der Lage ist, uns ad hoc mit frischen Zahlen zu versorgen.

Ein Hauptaugenmerk liegt für uns auf dem Wohlergehen unserer Mitarbeiterinnen. Da wir eine sehr geringe Fluktuation haben und ein Großteil der Mitarbeiterinnen über viele Jahre bei uns arbeitet, möchten wir ihnen die Möglichkeit einer Auszeit, eines Sabbatjahres anbieten. So haben wir in diesem Jahr damit begonnen ein System der Zeitwertkonten einzuführen. Im Frühjahr 2016 werden die ersten Mitarbeiterinnen mit der Anspannphase beginnen.

Alle von der Geschäftsführung entwickelten Neuerungen werden jeweils in der Koordinationsrunde vorgestellt und diskutiert. Bisher haben wir immer für alle Beteiligten akzeptable Lösungen erreicht.

Skepsis an mancher Stelle, ob denn eine Geschäftsführung das Leben der Mitarbeiterinnen nicht eher erschweren als vereinfachen würde, ist einer Erleichterung gewichen, dass man im Zweifel eine Ansprechpartnerin hat, die sich mancher unliebsamen Angelegenheit annimmt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnten wir unser Engagement intensivieren und sind in Fachrunden gefragte Expertinnen. So wurde Anke Neuenfeld-Hardtman in die AG zur Überarbeitung der AV zum §19 bei der Senatsverwaltung gebeten.



Anke Neuenfeld-Hardtman



Valerie Lenck

# Leben Lernen e.V.

## Unsere Mitarbeiter\*innen.....

Zum Jahreswechsel 2015/2016 beschäftigten wir 30 Mitarbeiterinnen in der pädagogischen Arbeit. Neben dem pädagogischen Personal hatten wir zwei Reinigungskräfte geringfügig und eine Wirtschaftskraft mit 21 Wochenstunden angestellt. In unserer Verwaltung sind zwei Mitarbeiter\*innen mit insgesamt 58 Wochenstunden beschäftigt und zwei Geschäftsführerinnen mit zusammen 40 Wochenstunden. Unsere 37 Beschäftigten teilen sich 29,49 Vollzeitäquivalente.



## ..... bilden sich gemeinsam fort

Es waren Mitarbeiterinnen aus dem Betreuten Mädchenwohnen, die zuerst den Wunsch nach traumapädagogischer Fortbildung äußerten. Angesichts der oft traumatisierten jungen Frauen und Mädchen in der Betreuung, wollten sie ihr Handwerkszeug erweitern, sahen den Bedarf an traumapädagogischem Know-how. Im Verlaufe der Diskussionen stellten wir dann ein breites Interesse quer durch alle

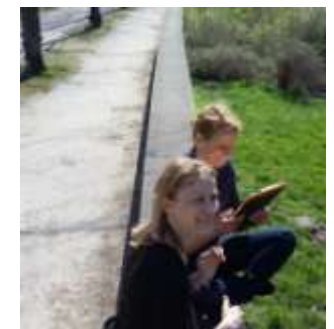
Teams an einer solchen Fortbildung fest. Selbst Mitarbeiterinnen mit Therapieausbildung waren an einer Teilnahme interessiert. Wir entschlossen uns eine Inhausfortbildungsreihe „Traumapädagogik“ für alle pädagogischen Fachkräfte teamübergreifend anzubieten. Neben dem inhaltlichen Wissenszuwachs versprachen wir uns als Nebeneffekt, dass die



Mitarbeiterinnen die Kolleginnen aus den anderen Teams besser kennenlernen würden.

Da uns die Schwere der Aufgabe bewusst war, eine Dozentin zu finden, die die unterschiedlichen Erfahrungs- und Bildungshintergründe unserer Mitarbeiterinnen bedienen könnte, wandten wir uns hilfesuchend an zwei unserer Vorstandsfrauen.

Prof. Dr. Silke Gahleitner ist eine Koryphäe auf diesem Gebiet und mit Eva Schumann haben wir eine Traumapädagogin im Vorstand, die uns ebenfalls sehr gute Tipps geben konnte. Beide Frauen rieten uns zu Lydia Hantke, der Gründerin des Berliner Instituts für Traumapädagogik. An fünf Fortbildungstagen, die in ungefähr vierwöchigem Abstand durchgeführt wurden, brachte Lydia Hantke das Kunststück fertig, eine große Gruppe sehr unterschiedlicher Frauen so ins Arbeiten zu bringen, dass im Nachgang alle von einer gelungenen und lohnenden Fortbildung sprachen. Neben Lydia Hantkes Fähigkeiten, Gruppen zum Thema Traumapädagogik anzuleiten, trug bestimmt auch das Drumherum zum Gelingen bei.





# Leben Lernen e.V.



Wir hatten uns in den Gemeindesaal der Thomasgemeinde eingemietet. Hier konnte die Fortbildung stattfinden und direkt nebenan, in unserer Kreuzberger Mutter-Kind-Einrichtung, verbrachten wir die Mittagspause bei der Fortbildungssuppe unserer Mitarbeiterin Sandra Fisch und den Hefebuchkeln, die unsere Geschäftsführung für uns buk. Fazit nach dieser Fortbildungsreihe war, dass es auch in Zukunft ähnliche Veranstaltungen geben sollte.



## .....haben einen guten Ausbildungsstand

Betreutes Mädchenwohnen	
Barbara Peters Koordination	Dipl.-Soz.päd ; System. Kinder-& Jugendlichenpsychotherapeutin Approb.
Koordination	Dipl.-Soz.päd.
Astrid Ellermann	Dipl.Päd.; Erzieherin
Gabriele Fischer	Erzieherin; Heilpädagogin bis 31.07.
Anke Fusek	Dipl.-Soz.päd.; System. Beraterin
Jimena Günther	Dipl.-Soz.päd.
Ivonne Pomplun	BA Soz. Arb.; Erzieherin; Suchtberaterin; i.A.System. Therapie
Befristet Beschäftigte	Dipl. Sozpäd ab 15.01.
Elternzeit	
Andrea Trumann	Dipl.Päd.; System. Einzel-, Paar- und Familientherapeutin

Mutter-Kind-Wohnen Schöneberg	
Sonja Priwitzer Koordination	Dipl.Päd. WB Familien-Krisenintervention / Kinderschutz
Brigitte Schmaus Koordination	Dipl. Psych. System. Beraterin
Marie Buddemeier	Dipl. Psych.
Hanna Odening	BA Soziale Arbeit
Nora Schenzle	MA BiWi Frühe Hilfen; BA Bildung & Erziehung
Sandra Staske	Dipl.-Soz.päd.; System. Beraterin; i.A. Tanztherapeutin
Renate Strothmann	Dipl.-Soz.päd.; System. Beraterin
Dorothea Voß-Renz	BA Soziale Arbeit; Krankenschwester

# Leben Lernen e.V.



<b>Verwaltung</b>	
Angela Kolbe	Dipl.Päd.; WB BWL & QM
Thomas Jäger	Dipl. Betriebswirt; Bilanzbuchhalter

<b>Geschäftsführung</b>	
Valerie Lenck	MA Klin SA; Dipl.-Soz.päd. ; WB Interkulturelle Kompetenz
Anke Neuenfeld-Hardtman	Dipl.-Soz.päd; Gestalttherapeutin (DVG)

<b>Mutter-Kind-Wohnen Kreuzberg</b>	
Anke Neuenfeld-Hardtman Koordination	Dipl.-Soz.päd.; Gestalttherapeutin (DVG)
Kerstin Heier Stellv. Koordination	Sozialarbeiterin; ISEF § 8a; System. Beratung.; Psychodrama-Praktikerin
Funda Cetin	Erzieherin
Angelika Dietrich	Erzieherin; Heilpädagogin
Sandra Fisch	Erzieherin
Angela Jelinski	Dipl.-Soz.päd.; Gestalttherapeutin
Diana Lätzsch	Erzieherin
Pia Liesner	Erzieherin
Alexandra de Michieli	Dipl.-Soz.päd.; Erzieherin; Fachkraft für Integration; System. Beraterin
Miriam Pohlisch	Erzieherin; PEKIP-Gruppenleiterin; i.A. Arbeit am Tonfeld
Petra Rohowsky	Kinderkrankenschwester; Syst. Familientherapeutin; Entwicklungspsychologische Beraterin
Cathrin Schneider	Dipl.Päd.; PEKIP-Gruppenleiterin
Sabine Schneidewind	Dipl.-Soz.päd.; i.A. System. Beraterin

<b>Beratungsstelle</b>	
Ingrid Althammer	Dipl.-Soz.päd.; Gesprächsführung nach M.Erikson (Hypnosetherapie); Heilpraktikerin
Adelheid Mechsner	BA Soziale Arbeit; WB Kommunikationstrainerin; Erzieherin; Kr.Pfl.Helferin

<b>Schulsozialarbeit Johanna-Eck-Schule</b>	
Birgit Wenzel-Warner	Dipl.-Soz.päd.

# Leben Lernen e.V.

## ..... lassen sich vom Lernen nicht abbringen

Das Angebot von Fachtagen , Fortbildungen und Veranstaltungen wird von unseren Mitarbeiterinnen häufig benutzt. Fachlicher Input von außen und der Austausch mit anderen Fachkräften belebt die fachliche Weiterentwicklung der Einzelnen und der Teams. So haben wir auch im Jahr 2015 an zahlreichen Terminen teilgenommen..

Abgesehen von tageweisen Fortbildungen haben sich Mitarbeiterinnen von uns auch zu komplexen Zusatzausbildungen entschlossen Eine Mitarbeiterin ist im Begriff, ihre Ausbildung zur Arbeit am Tonfeld abzuschließen und setzt ihre Kenntnisse bereits sehr gewinnbringend in der Arbeit mit unseren Kindern in Kreuzberg ein.



Auch die tanztherapeutische Ausbildung einer Mitarbeiterin aus der Schöneberger Mutter-Kind-Einrichtung ist nahezu abgeschlossen und bereichert die Arbeit in der Gruppe mit einem speziellen Angebot.

Eine Mitarbeiterin vom Betreuten Mädchenwohnen befand sich im zweiten Jahr zur Fortbildung „Systemische lösungsorientierte Therapie und Beratung“.

## ..... sichern Qualität durch Supervision

Wir halten Supervision für einen unverzichtbaren Teil der pädagogischen Arbeit und haben, wie auch in der Vergangenheit bei Leben Lernen üblich, die Budgets der pädagogischen Teams weit höher angesetzt, als von Senatsseite in den Kostensätzen vorgesehen. Die schwierigen und belastenden Arbeitsfelder, auf denen unsere Mitarbeiterinnen tätig sind, verlangen unseres Erachtens nach einer guten externen Begleitung. Dies kommt schlussendlich einer erfolgreichen Arbeit und somit den Klientinnen zugute.

## ..... und heimsen gute Noten ein?

Hatten wir in der Evaluation der beendeten Unterbringungen in unseren stationären Einrichtungen durch das Controlling des Jugendamtes Tempelhof-Schöneberg 2014 überragend gute Ergebnisse, so sieht dies für 2015 deutlich schlechter aus. Statt 91% in der positiven Zielerreichung für den gesamten Träger kommen wir in 2015 nur auf 50%. Die §19er-Unterbringungen wurden mit 63 % erfolgreich beendet. Im Vorjahr waren es noch 83%. Bei den §34/35a-Maßnahmen sind die Zahlen von 94% auf 39% gerutscht. Haben wir so viel schlechter, soviel erfolgloser gearbeitet als im Vorjahr, frugen wir uns angesichts dieser schlechten Werte. Nach einer eingehenden Analyse kamen wir zu dem Schluss, dass einige Mädchen mit alltagsbestimmendem Drogengebrauch, die in einer Einrichtung mit betreuungsfreien Zeiten immer schwer zu betreuen sind, von uns aus nun in andere Einrichtungen vermittelt werden mussten und sich dadurch unser Bild von der Vorzeigeeinrichtung hin zum unteren Durchschnitt verschoben hat.



# Leben Lernen e.V.

## Unsere Praktikantinnen

Nicht nur wir lernen bei der Arbeit beständig dazu. Wir haben unseren Verein auch immer als guten Lernort für Schülerinnen und Studentinnen der Fach- und Hochschulen begriffen. An jedem unserer Standorte haben wir nahezu durchgängig Praktikantinnen beschäftigt. Wie an allen Einsatzorten können sie auch bei uns erleben und erlernen, wie sich die Theorie in die Praxis umsetzen lässt, können erste praktische Erfahrungen mit dem Klientel und mit sich in der Rolle der Fachkraft machen. Auffallend ist, dass auf die abschließende Frage, was sie für sich aus der Zeit bei uns mitnehmen, regelmäßig die gute Teamzusammenarbeit erwähnt wird und die Qualität der Anleitung. Im Erleben, wie gestandene Sozialarbeiterinnen in der kollegialen Beratung ihre Ängste, Befürchtungen und Schwierigkeiten offen ansprechen und gemeinsam um die besten Lösungen ringen, lernen sie viel über das, was reflektierte soziale Arbeit auszeichnet. Dies und ihre ersten eigenen Schritte dann wiederum in den regelmäßigen Gesprächen mit der Anleiterin zu besprechen, wird als große Chance begriffen, die, wie sie von ihren Kommilitonen berichten können, beileibe nicht selbstverständlich ist. Auch bei uns muss die Praktikantin mal den Kaffee kochen, aber wir geben uns schon große Mühe, dass das Praktikum als Teil einer fundierten Ausbildung zu bezeichnen ist.

Gerne übernehmen wir auch gute Praktikantinnen in ein Arbeitsverhältnis. So haben wir aktuell 6 Mitarbeiterinnen, deren Arbeit wir durch ein Praktikum kennen und schätzen gelernt haben. Mit einer unserer ehemaligen Praktikantinnen können wir im nächsten Jahr ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen.

## Die Verwaltung

In unserer Geschäftsstelle arbeitet unser Verwaltungsteam Hand in Hand mit der Geschäftsführung und begreift sich als Servicestelle für die Teams. Angela Kolbe und Thomas Jäger kümmern sich um die Abrechnungen mit den Kostenträgern, führen unsere Kassenbücher, buchen die Kassen und machen die Vorarbeiten für unsere Personalabrechnungsstelle sowie für das Steuerberatungsbüro. Sie kalkulieren unsere Zahlen, schreiben und bezahlen unsere Rechnungen und kümmern sich um alles, was mit Verwaltung zu tun hat. Durch die enge Zusammenarbeit und die Umstrukturierung sind Synergieeffekte entstanden, die Kapazitäten freisetzen, so dass die Teams mehr und mehr entlastet werden können. Erstmals in unserer Geschichte gab es eine eigene Weihnachtsfeier der Belegschaft der Ebersstraße 5, was auch als Ausdruck einer stärkeren Eigenständigkeit der Verwaltung betrachtet werden kann.

Angela Kolbe hat eine Fortbildung in Excel absolviert, um uns noch besser Tabellen erstellen zu können, denn auch in diesem Arbeitsbereich wird beständig dazugelernt. Vieles eignen wir uns selber an oder lernen voneinander, manchmal braucht es dann auch eine externe Schulung.

# Leben Lernen e.V.

## Bilanz 2015

Mittelherkunft nach Bezirksamtern in Tausend Euro	Mädchen- wohnen		Mutter-Kind- Wohnen Kreuzberg		Mutter-Kind- Wohnen Schöneberg		Gesamtverein	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Tempelhof-Schöneberg	<b>303</b>	259	<b>143</b>	49	<b>206</b>	195	<b>652</b>	503
Steglitz-Zehlendorf	<b>55</b>	28	<b>138</b>	35	<b>158</b>	53	<b>351</b>	116
Friedrichshain-Kreuzberg	<b>13</b>	28	<b>189</b>	360	<b>25</b>	45	<b>227</b>	433
Charlottenburg-Wilmersdorf			<b>73</b>	72	<b>63</b>	87	<b>136</b>	159
Pankow			<b>134</b>	143			<b>134</b>	143
Neukölln	<b>44</b>	52	<b>49</b>	23			<b>93</b>	75
Marzahn-Hellersdorf					<b>78</b>	61	<b>78</b>	61
Treptow-Köpenick			<b>29</b>	69	<b>20</b>	38	<b>49</b>	107
Reinickendorf	<b>20</b>	29				46	<b>20</b>	75
Mitte	<b>15</b>	11					<b>15</b>	11
Lichtenberg	<b>7</b>						<b>7</b>	
Spandau	<b>6</b>						<b>6</b>	
Andere Bundesländer	<b>63</b>	42	<b>134</b>	54		12	<b>197</b>	108
Gesamt	<b>526</b>	450	<b>895</b>	805	<b>549</b>	536	<b>1.971</b>	1.791

Der weitaus größte Teil unserer Einnahmen fließt uns aus den Entgelten für die Arbeit in unseren drei stationären Einrichtungen zu.

Die gute Zusammenarbeit mit unserem Standortjugendamt Tempelhof-Schöneberg lässt sich an den Zahlen deutlich ablesen. Ein Drittel unserer Einkünfte erwirtschaften wir in diesem Bezirk. Das Ergebnis mit unserem anderen Standort Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg war im Berichtsjahr rückläufig. Kräftigen Zuwachs konnten wir in 2015 für alle Einrichtungen in Steglitz-Zehlendorf verzeichnen.

Weitere Einnahmen in Form einer Zuwendungsfinanzierung für die Beratungsstelle erhielten wir durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg in Höhe von 102.000€.

Spendeneinkünfte hatten wir in 2015 in Höhe von 8500€, davon 6.000€ für die Beratungsstelle von der Stiftung Kinder in Not.

Wie überall im sozialen Bereich sind die Gehälter der Mitarbeiter\*innen, der weitaus größte Ausgabenposten. Gutes Wirtschaften und eine im Schnitt gute Belegung sind das Fundament für eine angemessene Bezahlung. Wir sind stolz auf die gute Arbeit unserer Mitarbeiter\*innen, die es uns ermöglicht, alle unsere Beschäftigten nach Tarif AVR DWBO zu entlohnen.

Wir schließen das Jahr 2015 mit einem Plus von 48.000€ ab und können somit das zweite Jahr in Folge einen positiven Jahresabschluss verzeichnen.

# Leben Lernen e.V.

## Öffentlichkeitsarbeit und Gremien

Neben unserer traditionellen Weihnachtskarte haben wir in diesem Jahr einen Bericht 2014 erarbeitet und an Mitglieder, Kooperationspartner und Interessierte verschickt, der Einblicke in unsere Arbeit geben sollte. Weitere Publikationen gab es im Berichtsjahr nicht. Unsere Beratungsstelle war auch im Jahr 2015 mit einem Stand bei zahlreichen Veranstaltungen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg vertreten. Hier stellen die Beraterinnen immer auch das gesamte Angebot des Vereins vor. Sie stehen der Geschäftsführung, wie auch die Koordinatorinnen der stationären Einrichtungen, bei der Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit zur Seite, wo es sinnvoll erscheint.

Ein großer Teil der Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit wird von der Geschäftsführung abgedeckt. Wir nehmen Einladungen zu Fach- und anderen Veranstaltungen an und beteiligen uns, wo immer möglich, am Diskurs über die Weiterentwicklung der Jugendhilfe in der Stadt .

Beispielhaft sei das 10jährige Jubiläum der Qualitätsoffensive Steglitz-Zehlendorf genannt. Von befreundeten Trägervertreter\*innen eingeladen, nahmen wir gerne teil und trafen dort nicht nur auf diese, sondern auch auf eine große Zahl von Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf und unsere Fachaufsicht beim Senat. Hier ergaben sich diverse Gesprächskreise, die inhaltlich spannend waren und uns als Nebeneffekt eine spätere Kontaktaufnahme erleichterten. So können wir zwar nicht Mitglied in der Qualitätsoffensive werden, da wir keine stationäre Gruppe im Bezirk Steglitz-Zehlendorf haben, dennoch aber an den Ergebnissen teilhaben und von dem Netzwerk profitieren.

Nachdem wir im Jahr 2002 bei der Auswahl der Schwerpunktträger in Tempelhof-Schöneberg keine Berücksichtigung fanden, wurden wir auch nicht zu den Treffen der Träger mit dem Bezirksamt eingeladen. Wir freuen uns jetzt umso mehr, dass wir seit November 2015 als Spezialstreckenträger mit zu den Arbeitsbesprechungen eingeladen werden und somit aktiv an den bezirklichen Diskursen zur Jugendhilfe teilnehmen zu können.

Ebenfalls neu in diesem Jahr wurde Anke Neuenfeld-Hardtman in den geschäftsführenden Ausschuss der AG 78 in Friedrichshain-Kreuzberg gewählt.

Wie schon in den vergangenen Jahren arbeiten wir aktiv in folgenden **Gremien** der Jugendhilfe und in Fachverbänden mit und leisten Lobbyarbeit für das Klientel:

Bundesebene  
EREV Bundesfachgruppe Mutter/Vater/Kind

Landesebene  
DWBO Trägerversammlungen  
Fachverband Ev. Jugendhilfen Berlin-Brandenburg e. V. (FEJ)  
u.a. Leitungsgruppe Mutter-Kind, AG Erziehungshilfe, AG Fachkräftemangel,  
Berliner Rechtshilfefond Jugendhilfe e. V. (BRJ), AG Schatzsuche  
AK Mutter-Kind  
AK Entwicklungspsychologische Beratung  
Quo Vadis Mädchenarbeitskreis Berlin

Bezirksebene  
Friedrichshain-Kreuzberg  
AG §78 Friedrichshain-Kreuzberg  
Planungsgruppe Stationäre Hilfen Kreuzberg  
Tempelhof-Schöneberg  
Arbeitstreffen der Schwerpunktträger  
RAG Schöneberg-Süd und RAG Tempelhof  
unregelmäßig RAG Schöneberg Nord, Friedenau, Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade  
FAG Mädchen  
Jugendhilfeausschuss BM  
AK Jugendberufshilfe/Jugendsozialarbeit  
AK Jugendarbeit  
Netzwerk Kinderschutz  
Netzwerk Frühe Hilfen  
Gremien der Johanna-Eck-Schule

# Leben Lernen e.V.

## Spenden & Unterstützung

Das Netzwerk Frauen in Verantwortung hat uns auch in diesem Jahr unterstützt. Sie kurbelten wieder kräftig mit an der Werbetrommel, als wir für unsere Mutter-Kind-Reise um Spenden baten und finanzierten einen kompletten Reiseplatz in Höhe von 375€ für eine Mutter und ihr Kind.



Bei einer Facebook-Aktion von Betterplace haben FinV und einige andere rührige Aktivist\*innen dafür gesorgt, dass wir im Voting für *Drink4Good* gewonnen haben und ein Drittel der Erlöse eines Getränkeverkaufs beim Karneval der Kulturen uns zu Gute kam. Und zu guter Letzt bekamen wir zu Weihnachten Gutscheine für den Berliner Tierpark für alle Mütter in unseren Einrichtungen. **FinV ist klasse**. Und übrigens ein für alle Frauen offenes Netzwerk.



Auch **Julika Buchanan** hatte uns nicht vergessen und wieder ihre wunderbare **Weihnachtspäckchenaktion** mit Ihrem Netzwerk **Agape Tree** organisiert. Es ist jedes Jahr für die jungen Mütter und ihre Kinder so eine Freude, die liebevoll und so individuell ausgewählten Weihnachtspäckchen zu bekommen.



Eine Weihnachtsbotschaft die die jungen Mütter erreicht. Da Frau Buchanan erkrankt war, durften in diesem Jahr wir das Rentiergespann



lenken und die Weihnachtsüberraschung in ihrem Hause abholen.



Auf Vorschlag von **Astrid Nickel** vom FEJ erhielt unser Schöneberger Mutter-Kind-Wohnen aus dem **Kindernot Fonds der Evangelischen Johanneskirchengemeinde** einen Scheck über 675€ für die Anschaffung von Tripp-Trapp-Stühlen. Jetzt freuen sich unsere Kleinkinder, dass sie beim Essen und beim Basteln mit am Tisch sitzen können. Wie die Großen.

Seit vielen Jahren unterstützt die **Stiftung „Kinder in Not“** unsere Beratungsstelle. Auch im Jahr 2015 hat die Stiftung wieder einen Stellenanteil von 4 Wochenstunden für die psychosoziale Beratung und Begleitung von Mädchen in Krisen finanziert.

Viele weitere Einzelpersonen spendeten namentlich und auch anonym, über Betterplace oder direkt auf unser Spendenkonto, zweckungebunden oder festgelegt z.B. für unsere Gruppenreisen, die wir sonst in dieser Form nicht machen könnten.

Rund 300€ brachte das Einkaufen und Buchen von Dienstleistungen über das Portal Bildungsspender. Hier spendet nicht die Einkäufer\*in, sondern das Unternehmen. Auf diesem Wege erfuhren wir finanzielle Unterstützung auch von manchen, die eher geringes Einkommen haben. Eine tolle Sache!

**Wir möchten uns bei allen Spender\*innen ganz herzlich bedanken!**

# Leben Lernen e.V.

## Entwicklung des Betreuten Mädchenwohnens

Auslastung in 2015	81,32%	17 Auszüge	11 Einzüge
Stichtag 31.12.2015			
§34 Minderjährige	C2 Regelleistung 0%	C3 Intensivleistung 25%*	* %-Anteil an den Betreuungen
§34 i.V. §41 Volljährige	C2 Regelleistung 6,25%*	C3 Intensivleistung 62,5%*	
§30 i.V. §41	6,25%*		
Alter	Jüngste 16,25	Älteste 20,34	Schnitt 18,43
Verweildauer	Min. 0,5 Mon.	Max. 32,5 Mon.	Median 10,39 Mon.

Wie auch in den vergangenen Jahren hatte das Team des Betreuten Mädchenwohnens mit schwierigen Arbeitsbedingungen umzugehen. Auch in diesem Jahr entspannte sich die Belegungssituation nicht. Während in der ganzen Stadt händeringend nach Wohnplätzen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete gesucht wurde, fehlte es bei uns an Anfragen. Da nur 7% der UMFs weiblich sind und diese in gemischten Einrichtungen sehr gefragt, kam es, trotz der von uns immer wieder geäußerten Bereitschaft zur Aufnahme, zu keinen Anfragen. Die Anfragen, die uns in diesen Krisenzeiten überhaupt noch regulär über die Jugendämter erreichten, waren entweder von vornherein für unser Setting nicht geeignet oder es stellte sich im Laufe der ersten Zeit heraus, dass wir nicht die geeignete Wohnform boten. So ist eine gewisse Absprachefähigkeit

in einer Einrichtung mit betreuungsfreien Zeiten unabdingbar. Besonders Mädchen mit alltagsbestimmendem Drogenkonsum sind bei uns schwer zu halten und müssen meist in andere Einrichtungen verlegt werden. Trotz der schlechten Auslastung von 81 Prozent gab es 17 Aus- und 11 Einzüge, was eine enorme Arbeitsbelastung darstellt. Zusätzlich kam es wieder zu Beschwerden wegen Lärmbelästigungen durch eine Nachbarsfamilie bei der Senatsverwaltung und unserem Vermieter der Deutschen Wohnen. Wir sind mit unserer Fachaufsicht, sowie unserer Vermieterin gut im Kontakt. Dennoch verlangen diese Beschwerden nach verstärkten Kontrollen, schriftlichen Stellungnahmen, klärenden Telefonaten etc. Trotz der schwierigen Situation wurde den Mädchen eine sozialpädagogische Reise an die dänische Nordseeküste angeboten, die allen Beteiligten viel Freude bereitet hat.

Neben den Belegungsproblemen, die auch zu einem negativen Jahresabschluss beim Mädchenwohnen geführt haben, war auch die Teamsituation nicht einfach. Es gab, wohl auch durch die belastenden Bedingungen mitverursacht, Differenzen im Team, die eine stete Begleitung durch die Geschäftsführung nötig machten. Mit einer, im Januar für ein Jahr befristet eingestellten Mitarbeiterin konnten wir das Arbeitsverhältnis nicht verlängern und unsere langjährige Mitarbeiterin Gabi Fischer verließ uns im Juli nach 23 Jahren in den vorzeitigen Ruhestand. Diese Stelle wurde aufgrund der schlechten Belegung im Berichtsjahr nicht neubesetzt. Aber Jimena Günthers Stelle, die wir im vorigen Jahr befristet besetzt hatten, konnte im Juli entfristet werden. Wir freuen uns und hoffen, dass sie recht lange bei uns tätig bleibt.

An einem der heißesten Tage im Jahr verabschiedeten die derzeitigen und einige ehemalige Kolleginnen Gabi Fischer mit einem schönen Fest auf der Insel Valentinswerder in ein hoffentlich beschauliches Rentnerinnendasein. Und aus Anlass der 20jährigen Betriebszugehörigkeit überraschte das Team ihre Koordinatorin Barbara Peters mit einem Ausflug in den Fläming.

Dem Team vom betreuten Mädchenwohnen ist so zu wünschen, dass die Durststrecke nun ein Ende hat und es wieder ein gelösteres Arbeiten geben kann.



# Leben Lernen e.V.

Aus der Arbeit des betreuten Mädchenwohnens

**„Bildung steht am Anfang jeder neuen Chance“** (Gloria Boateng)

Fleur\* kam mit knapp 16 Jahren zu Leben Lernen, und ahnte damals nicht, dass sie insgesamt für drei Jahre bei uns bleiben würde.

Als Fleur zu uns kam, war sie bereits Schülerin einer Integrierten Sekundarschule im Ortsteil Britz. Sie nahm während ihrer Schulzeit an einer Kursfahrt mit ihrem Leistungskurs im Fach Biologie teil und untersuchte mit Unterstützung des mitgenommenen Schullabors (Mikroskope, Laborgeräte, Laborgläser, Schutzkleidung ect.) das Wasser am Darß.

Mit ihrem Spanischkurs reiste sie nach Málaga - dort machte Fleur nicht nur Siesta, sondern sie übte ihren Sprachgebrauch in dem sie sich mit dem historischen Hintergrund der Insel befasste. Während der drei Jahre nutzte sie die Möglichkeit an zwei Gruppereisen von Leben Lernen teilzunehmen und sich mit der deutschen Geschichte zu befassen. Fleur reiste mit nach Prag und Krakau und erfuhr zusätzliche Informationen über den Prager Fenstersturz, besuchte die Konzentrationslager Theresienstadt und Auschwitz, das Jüdische Viertel und die Altstadt in Krakau, zudem verliebte sie sich in die polnische Küche.

Fleur erreichte ihr Abitur und erfüllte sich ihren größten Wunsch, sie reiste über die Organisation ICJA (Weltwärts) für ein Jahr nach Peru. Einziger Wehrmutstropfen, sie musste dafür Leben Lernen verlassen. Seit 4 Wochen ist Fleur zurück in Berlin und sofort besuchte sie uns. Viel Zeit zum Ausruhen bleibt ihr nicht, denn organisiert wie die junge Frau ist, jobbt sie in einer kleinen Bäckerei solange, bis in einer Woche ihre Ausbildung zur Erzieherin beginnt.

Wir sind sehr stolz auf sie!

Der Verlauf, so dargestellt, klingt nach einer straighten Entwicklung - ohne Krisen & Zweifel, ohne Ängste & Stimmungsschwankungen; das war es aber nicht. Rückblickend sagte Fleur, sie habe dies alles nicht ohne die Unterstützung ihrer Betreuerin und ihrer Spanisch-Lehrerin erreichen können. Zudem gab ihr der sichere Rahmen des Mädchenprojektes immer wieder Halt und die passende Unterstützung.

Die Mitarbeiterinnen des Betreuten Mädchenwohnens arbeiten auf der Grundlage der Bindungstheorie nach John Bowlby, wodurch eine struktur- und haltgebende Begleitung durch eine positive Bindungserfahrung mit der Bezugsbetreuerin die Fähigkeit zu einer tragfähigen

Beziehung festigt. Wir leisten feministische Soziale Arbeit und versuchen den Mädchen und jungen Frauen für einen begrenzten Zeitraum ihres Lebens zur Seite zu stehen.

Zur Seite stand Fleur stets ihre Betreuerin. In Zeiten, als sie mehr und mehr dem Alkohol und den Drogen verfiel. In Zeiten, als sie ihre Aggressionen nicht mehr regulieren konnte und gelegentlich Mobiliar ihrer Wohnung zerlegte. In Zeiten, als sie auf Grund ihres starken Alkoholkonsums immer wieder verunfallte und ihr Ziel, das Abitur zu erreichen, aus den Augen verlor und das Partyleben wichtiger für sie war. *„Das Abi hatte ich nicht mal mehr im Vorderkopf, sondern nur noch im Hinterkopf.“* *„Ich trank sehr oft bis morgens um 4 Uhr Wodka oder saß häufig bekifft im Unterricht, probierte diverse Drogen. Zu Mathe oder anderen Fächern bin ich nicht mehr so oft hingegangen.“* Der Tiefpunkt, so Fleur, war ein Zusammenbruch in der Schule, sie hatte wieder einmal Hustenstiller konsumiert, es war kurz vor den Ferien, ihre Noten waren im Keller und alle Hoffnung dahin, zudem belasteten sie familiäre Themen. *„Es brach aus mir heraus und ich öffnete mich gegenüber meiner Spanisch-Lehrerin.“* Im nächsten Schritt sprach sie sofort mit ihrer Betreuerin. Ab diesen Zeitpunkt ging es in langsamen Schritten wieder aufwärts. Fleur konsultierte 1-2x die Woche eine Suchttherapie und begann wieder für die Schule zu lernen. Sie setzte sich fast täglich in die Projekträume und lernte bei uns für das Abitur. Ihre Betreuerin leistete großartige Unterstützung, fungierte als kompetente Nachhilfelehrerin und motivierte Fleur immer wieder, wenn sie mit ihrer bekannten Antriebslosigkeit konfrontiert wurde, woraus Unmotiviertheit resultierte. Fleur sagt: *„Ohne das Projekt hätte ich mein Abi nicht gemacht.“*

Abschließend beschreibt Fleur, dass sie rückblickend davon überrascht sei, dass einige Kontakte und Freundschaften aus der Zeit bei Leben Lernen noch immer halten würden und das eine Betreuerin so wichtig und positiv für sie werden würde, dass hätte sie nie gedacht. Auf die Frage, ob sie denkt, dass es möglicherweise einen Unterschied gemacht hätte, wenn sie in einem gemischtgeschlechtlichen Projekt betreut worden wäre, antwortet sie nach kurzem Überlegen. *„Ich denke schon, vor allem Mädchen- Frauenthemen um Liebe, Gesundheit und Identität hätte ich nicht so offen besprechen können. Der Austausch und die Atmosphäre nur unter Mädchen war immer sehr angenehm, ohne pubertierende Jungs eben.“*

Wir danken Fleur sehr herzlich für das Gespräch am 01.09.2016 und wünschen ihr alles Gute für ihre Ausbildung zur Erzieherin, in diesem Sinne - Sapere aude!

\*Name geändert

# Leben Lernen e.V.

## Entwicklung des Mutter-Kind-Wohnens Kreuzberg

Auslastung in 2015	94,77 %	5 Auszüge	6 Einzüge
Stichtag 31.12.2015			
§19 Individualangebot % Anteil an Betreuungen	C 19.10 geringe Betreuungsdichte 0 %	C19.11 Regelleistung 1,77 %	C19.12 Intensivleistung 98,23 %
Alter Mütter (n13)	Jüngste 17,43 Jahre	Älteste 31,34 Jahre	Schnitt 22,41 Jahre 2 Minderjährige 5 unter 21 Jahre 3 unter 26 Jahre 3 unter 31 Jahre
Alter Kinder (n13)	Jüngstes 0,31 Jahre	Ältestes 4,9 Jahre	6 unter 1Jahr 1 unter 2 Jahre 4 unter 3 Jahre 2 unter 5 Jahre
Verweildauer	Min. 5,1 Mon.	Max. 50 Mon.	Schnitt 21,06 Mon. (bei Auszug)

Wunderbarerweise wurde uns im Dezember 2014 durch unsere Hausverwaltung am Bethaniendamm eine neue Wohnung angeboten, sodass wir eine Platzvergrößerung auf 13 Plätze realisieren konnten. Wir halten ein höheres Platzangebot angesichts der vielen Anfragen, die wir regelmäßig für die Mutter-Kind-Bereiche negativ beantworten müssen, für geboten. Scheint es doch einen hohen Bedarf an guter Mutter-Kind-Unterbringung in Berlin zu geben. Der 13. Platz bedeutete aber auch, dass wir unsere fachlich wie menschlich sehr geschätzte Elternzeitvertretung behalten konnten, als im April die eigentliche Stelleninhaberin ihren Arbeitsplatz wieder einnahm. So war das Team sehr gut aufgestellt, als eine Mitarbeiterin Ende

Juli leider dauerhaft erkrankte und im laufenden Jahr auch nicht mehr an den Arbeitsplatz zurückkehren konnte. Quasi zeitgleich kündigte eine von drei Erzieherinnen aus dem Kinderbereich zum Herbst das Arbeitsverhältnis auf, da sie ein Studium aufnehmen wollte und eine zweite Erzieherin teilte uns mit, dass sie sich um ein weiteres Dauerpflegekind bemüht hätte und, wenn ein Kind zu ihr ziehen würde, sie relativ kurzfristig in Elternzeit würde gehen müssen. Wir suchten in dieser schwierigen Personalsituation nach kreativen Lösungen und stellten zwei ehemalige Praktikantinnen, die zwischenzeitlich ihre Erzieherinnenausbildung abgeschlossen hatten befristet mit 25 Stunden und der Option auf Stundenerhöhung ein. So konnten wir die aktuellen Engpässe auffangen und würden auf die Aufgaben der Zukunft flexibel reagieren können.

In diesem Jahr zog ein Frühgeborenes direkt aus der Charité, bzw. dem Intensivpflegedienst zusammen mit seiner Mutter in unsere Obhut. Das gesamte Team Bethaniendamm unterzog sich einer speziellen Fortbildung, um zu gewährleisten, dass wir uns auch im Notfall richtig verhalten würden. Hand in Hand mit unserer internen Kinderkrankenschwester, dem pädagogischen Personal, sowie in Zusammenarbeit mit der Charité haben wir uns und der jungen Frau Sicherheit geben können.

Auch das Kreuzberger Mutter-Kind-Wohnen konnte in diesem Jahr mit zweien seiner Mitarbeiterinnen, Miriam Pohlisch und Angelika Dietrich, 20jährige Betriebszugehörigkeit feiern. Das Team gestaltete ein Überraschungsfest, wobei die Jubilarinnen in Form eines Zeitstrahls auf 20 Jahre pädagogische Arbeit, zwischenmenschliche Begegnungen und eine große Anzahl betreuter junger Frauen und Kinder zurückblicken und sich erinnern konnten. Hier wurde viel gelacht, gestaunt und auch manche Träne vergossen.

Unsere Reise an die Ostsee konnte auch in diesem Jahr stattfinden und wurde von allen Beteiligten wieder sehr genossen. Und neben all den vielen Veränderungen, die wir gestalten mussten und den vielfältigen Anforderungen, die so arbeitsintensiv waren, haben wir einen Kellerausbau realisiert und finanziert, so dass wir jetzt einen trockenen und abschließbaren Stellplatz für die Kinderwagen anbieten können. Ein schweres, doch gut gemeistertes Jahr wurde mit einer schönen Weihnachtsfeier beendet.

# Leben Lernen e.V.

Aus der Arbeit im Mutter-Kind-Wohnen Kreuzberg

## Edukation durch Psychodrama

### *Im Spiel Erkenntnisse gewinnen*

Die junge Frau, nennen wir sie Viktoria, die sich am Mittwochmorgen einfindet zur Psychodrama-Gruppe, denkt nicht an Jakob Levy Moreno und seine Aktionsmethode Psychodrama, bei der „die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet“ werden soll. Durch Handeln und nicht durch das Gespräch, das bei uns die am häufigsten angewandte Methode in Therapie und Beratung ist. Viktoria ist neu bei Leben Lernen und hat verstörende Dinge über diese Gruppe gehört. Da würde viel geweint, getobt, gespielt und trotzdem oder gerade deshalb wäre es richtig gut.

Skeptisch erlebt sie zunächst eine freundliche Begrüßung durch die Psychodramapraktikerin, Kerstin Heier. Die Regeln werden erklärt: Beim Psychodrama wird in der Gruppe Vertraulichkeit vereinbart, um sicher zu gehen, dass sorgsam miteinander und dem Erfahrenen umgegangen wird. Alles was passiert, bleibt im Raum. Absolute Freiwilligkeit! Keine muss mittun. Sich herausziehen ist immer möglich. Ein Time-Out-Zeichen wird vereinbart.

Jeder Termin beginnt mit der Aufwärmphase, in der die jungen Frauen in Begegnung und Kontakt kommen, Vertrauen fassen und das Thema für die Sitzung finden.

Da hat eine junge Frau ein Problem. Ihr steht eine Prüfung bevor und das verunsichert sie. Auf die Frage, ob eine Frau ein Thema mitgebracht habe, erzählt sie von ihrer bevorstehenden Prüfung. Unsere Viktoria findet das sehr mutig und obwohl sie normalerweise immer schnell einen coolen Spruch drauf hat, merkt sie, dass das hier jetzt nicht angebracht ist. Die Spielleiterin, die Psychodramapraktikerin Kerstin Heier, bespricht mit der Protagonistin die Situation und bittet die anderen Frauen, wichtige Rollen zu übernehmen. So wird die Angst, die Zweiflerin und die



Versagerin besetzt. Müssen mehr Rollen besetzt werden als Personen da sind, werden Gegenstände wie Puppen oder Kissen benutzt. Es wird versucht den Gefühlen eine Gestalt zu geben. Manche dieser Gestalten kann man vor dem Prüfungsraum stehen lassen, weil sie zwar zu einem gehören, aber in dieser Situation nicht nützlich sind.

All dies erscheint Viktoria höchst merkwürdig. Aber sie genießt die sorgsame und liebevolle Atmosphäre und sieht, dass es funktioniert: Die Frau, deren Prüfung bevor steht, geht vergnüglich und optimistisch aus dem Termin. Jetzt traut sich auch Viktoria mutig zu sein und sie fragt sie, was sie vom Psychodrama habe, warum sie da hingehet. „Beim Psychodrama lerne ich, wann ich wie eine Zwölfjährige bin“, war die Antwort. Sie gebe sich große Mühe, nicht mehr die Zwölfjährige ans Ruder zu lassen, wenn sie mit ihrem Kind zusammen ist.

Es ist erstaunlich, welche Veränderungen nicht nur bei der einzelnen Frau, sondern auch bei der Gruppe zu beobachten sind. Die Frauen lernen ihren Gefühlen Raum und Gestalt zu geben. Sie lernen sich in andere einzufühlen, auch in ihr Kind einzufühlen, was vielen der Mütter in unserer Einrichtung nicht spontan und ohne Unterstützung gelingt. Auch Viktoria wird von der Gruppe profitieren. Selbst wenn sie sich weiterhin zurückhalten sollte eigene Themen einzubringen, wird sie an der Bearbeitung der Themen der anderen wachsen.

# Leben Lernen e.V.

## Entwicklung des Mutter-Kind-Wohnens Schöneberg

Auslastung in 2015	100,97 %	4 Auszüge	5 Einzüge
Stichtag 31.12.2015			
§19 Individualangebot % Anteil an Betreuungen	C 19.1 geringe Betreuungsdichte 0 %	C19.2 Regelleistung 80,53 %	C19.3. Intensivleistung 19,47 %
Alter Mütter (n14)	Jüngste 18,69 Jahre.	Älteste 32,38 Jahre	Schnitt 22,49 Jahre  Keine Minderjährige 7 unter 21 Jahre 5 unter 26 Jahre 2 unter 32 Jahre
Alter Kinder (n15)	Jüngstes 0,38 Jahre	Ältestes 8,62 Jahre	3 unter 1 Jahr 6 unter 3 Jahre 4 unter 5 Jahre 2 unter 9 Jahre
Verweildauer	Min. 2,63 Mon.	Max. 47,74 Mon.	Schnitt 24,75 Mon (bei Auszug)

Als Überschrift über dem Mutter-Kind-Wohnen Schöneberg könnte für das Jahr 2015 der Begriff Stabilisierung stehen. Das Team ist gut zusammengewachsen. Mit der letzten Einstellung im Dezember 2014 haben wir quasi in jeder Altersklasse zwei Mitarbeiterinnen. Von Mitte/Ende Zwanzig über Mitte/Ende Dreißig zu Mitte /Ende Vierzig bis Anfang Sechzig. Größer könnte die Altersspanne kaum sein, könnte der Unterschied

an Erfahrungen kaum sein. Und dennoch ist dieses Team ein lernendes, ein gemeinsam lernendes Team. Schon aus unserer vereinsübergreifenden Fortbildung zu Psychosozialer Diagnostik im Jahr 2014 nahm das Team viele Instrumente auf und nutzte sie in der Fallarbeit. Dieses Jahr arbeiteten sie intensiv in der traumapädagogischen Fortbildung mit Lydia Hantke mit und nutzten die Gelegenheit, um eigene Fälle einzubringen und neue Wege kennenzulernen. Die gemeinsame Reflexion im Team bei der Fallarbeit wird offen und gründlich geführt. Die beiden Koordinatorinnen sind unermüdlich bei ihren Anstrengungen, besonders die jüngeren Mitarbeiterinnen mit der oft schwierigen Arbeit nicht alleine zu lassen und ihnen durch das Controlling Sicherheit zu geben. Wir können stolz auf die Kraftanstrengung sein, die hier geleistet wurde und wird.

Wir können auch stolz sein, dass es immer wieder gelingt, die jungen Mütter in Schule und Ausbildung zu bringen und darin zu unterstützen sich ein eigenständiges Leben aufzubauen. Wir legen Wert darauf, dass die Mutter ihr Kind im ersten Jahr selbst versorgt. Unser Fokus liegt hier auf der Entwicklung einer stabilen Mutter-Kind-Bindung, die der beste Schutzfaktor für das Kind ist und der Mutter Freude am eigenen Kind ermöglicht. Im nächsten Schritt, wenn der Kitaplatz organisiert und das Kind eingewöhnt ist, kann und sollte die junge Mutter auch an ihrer beruflichen Zukunft arbeiten. Der Prozentsatz der Mütter, die bei uns einen Schulabschluss machen bzw. eine Ausbildung beginnen, ist enorm hoch.

Das Jahr 2015 war ein arbeitsreiches, aber auch ein gutes Jahr für unsere Schöneberger Mutter-Kind-Einrichtung. Wünschen wir Ihnen, dass sie auch weiterhin so gut zusammen wirken und zusammen lernen. Der nächste Anlass kommt bestimmt in diesem spannenden Arbeitsfeld mit den sich ständig verändernden Anforderungen.

# Leben Lernen e.V.

## Entwicklung der Beratungsstelle für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter im Bezirk Tempelhof Schöneberg

Von Beginn an war unsere Beratungsstelle im Beratungszentrum Checkup vertreten und übernahm dort die psychosoziale Einzelberatung und genderspezifische Berufsorientierung für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter. Folglich waren wir auch am Umzug des Checkup in die Räume der Jugendberufsagentur und bei der großen Eröffnung beteiligt. Am 15. Oktober gingen mit ganz großem Bahnhof die Jugendberufsagenturen in vier Bezirken zeitgleich an den Start. Hier arbeiten die Berufsberatung der Arbeitsagentur, die U25-Teams der Jobcenter und neubestellte Berater\*innen der Jugendhilfe sowie der beruflichen Schulen für den Übergang Schule-Beruf unter einem Dach. Laut Adelheid Mechsner wird die JBA gut nachgefragt und ihre Beratungstermine sind häufig ausgebucht.

Neben der originären Beratungsarbeit und der Auszugsberatung, die unsere Beratungsstelle für den Bezirk übernommen hat, hat sich unser Leistungsspektrum stetig erweitert und wurde nun auch so im Leistungsvertrag verankert. So sind wir für die zentrale Beratung bei drohender Zwangsverheiratung zuständig. Auch die inhaltliche Vorbereitung und Gestaltung der FachAG Mädchen und junge Frauen in Kooperation mit der Koordinatorin des Jugendamtes ist als Aufgabe nicht mehr wie bisher informell bei uns angedockt, sondern nun auch offiziell Teil unseres Arbeitsauftrages. Weiterhin haben wir als *Träger die Belange und Bedarfe der Mädchen und jungen Frauen in Tempelhof-Schöneberg im Fokus, machen sie öffentlich und sitzen stellvertretend mit einer Fachkraft im Jugendhilfeausschuss.*

Für das neue Jahr planen wir die Beratungsstelle in den Flüchtlingsunterkünften des Bezirks bekannt zu machen und das Feld zu sondieren, wo wir am ehesten ein Pilotprojekt „Psychosoziale Beratung geflüchteter Mädchen und junger Frauen vor Ort“ anbieten könnten.

Ingrid Althammer war schon ein bisschen frustriert, als ihr gewahr wurde, dass sie in ihrem kleinen Zweierteam ihr 25jähriges Dienstjubiläum nur eher bescheiden würde feiern können und dann

hatte sich auch noch eine Kollegin aus dem Cafe Pink ausgerechnet für diesen Tag mit einer Studentinnengruppe zum Infogespräch angemeldet. Das war dann ein Hallo als statt der Studentinnen alle verfügbaren Mitarbeiterinnen und auch unsere Vorsitzende Katja Imholz zu Gesang, Sekt und Torte über sie herfielen. Ein abgekartetes Spiel und eine schöne Überraschung!

## Entwicklung der Schulsozialarbeit an der Johanna-Eck-Schule

Als sich unsere Schulsozialarbeiterin Birgit Warner zusammen mit ihrem Kollegen an der Johanna-Eck-Schule auf die Suche nach einem Programm mit Übungen für soziales und demokratisches Lernen begab, stellten sie fest, dass alle vorhandenen Programme auf die Anleitung und Unterrichtung von Schüler\*innen durch Erwachsene abzielen. Sie aber wollten die Expertise der Schüler\*innen nutzen und entwickelten ein eigenes Programm „KaTs – Klassen als Teams“, das auf einer Sonderseite weiter hinten vorgestellt wird. Das Projekt wurde im Rahmen des „Ganztagsschulnetzwerk Berlin / Serviceagentur ganztägig lernen“ sowie der Fortbildungsreihe „Jugendsozialarbeit an Berliner Integrierten Sekundarschulen“ vorgestellt und stieß bei den Kolleg\*innen jeweils auf großes Interesse und sehr positive Resonanz. Überdies erhielten sie im Dezember durch Senatorin Scheres den „Helga-Moehricke-Preis“ verliehen, der mit 1500€ dotiert ist und die beispielhafte Umsetzung sozialen Lernens im schulischen Alltag würdigt.

Die Johanna-Eck ist bekannt für ihre erfolgreiche Arbeit mit einer ausgesprochen heterogenen Schüler\*innenschaft. So verwundert es nicht, dass hier auch mit der immer größer werdenden Gruppe geflüchteter Kinder und Jugendlicher gute und zugewandte Arbeit geleistet wird. Unsere Schulsozialarbeiterin berichtet von einem großen Bedarf der Mädchen, ihre Sorgen und Nöte einer Vertrauensperson erzählen zu können. Es ginge häufig erst einmal nur darum zu trösten. Dieser Gedanke inspirierte uns zu dem Projekt „Psychosoziale Beratung für geflüchtete Mädchen und junge Frauen“.

# Leben Lernen e.V.

Aus der Arbeit der Beratungsstelle für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter

## Was hat ein Quizrad mit Bildung zu tun?

Die Beratungsstelle ist im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit an verschiedenen Festen im Bezirk beteiligt. Damit nicht nur Flyer ausliegen und die Kinder und Jugendlichen spielerisch auf den Stand aufmerksam gemacht werden, touren unsere beiden Beraterinnen mit dem Quizrad auf Veranstaltungen durch Tempelhof-Schöneberg.

Die Lebenswelt von Mädchen ist von unterschiedlichen Lebenslagen geprägt. Die Bewältigung des Schritts in den Ausbildungsprozess ist nur ein Thema von vielen. Für Mädchen sind neben der Auseinandersetzung mit der Berufsorientierung und der Berufswahl häufig andere Bereiche wichtig: Schulfrust, Freundschaft, Familie, Liebe, Mode, Medien, Sexualität und vieles mehr. Die Kinder und Jugendlichen beantworten anhand des Quizrades Fragen zu diesen Themen. Die Fragen werden kulturell- und altersgerecht angepasst, sodass jede(r) die Chance hat, eine Kleinigkeit zu gewinnen und sein Wissen unter Beweis zu stellen. Die Fragen laden ein, mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und weiterführende Hinweise und Tipps zu geben. Das Ganze hat einen spielerischen Charakter und wird sehr gut angenommen, die Warteschlange ist oft lang.



# Leben Lernen e.V.

Aus dem Projektantrag zum Helga-Mörücke-Preis der Schulsozialarbeit an der Johanna-Eck-Schule

## **KaTs Ein Programm sozialen und demokratischen Lernens**

Die Grundidee des Projektes „KaTs – Klassen als Teams“ ist, dass Schülerexpert\*innen des 9. Jahrgangs mit Schüler\*innen des 7. Jahrgangs Übungen zum sozialen und demokratischen Lernen durchführen. Für die Schüler\*innen des 7. Jahrgangs ist die Teilnahme am Projekt Teil des Pflichtunterrichts. Die Expert\*innen des 9. Jahrgangs nehmen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts im Fach „Servicelearning“ freiwillig, aber verbindlich am Projekt teil. Das Projekt läuft jeweils für ein Schuljahr.

Zu Beginn eines Schuljahres werden etwa 20 Schüler\*innen des 9. Jahrgangs von den Projektleiter\*innen in einem zweitägigen Seminar zu Schülerexpert\*innen ausgebildet. In kleinen Teams unterrichten sie dann zweimal pro Woche während der 20-minütigen morgendlichen Eingangsphase in den neu an die Schule gekommenen Klassen des 7. Jahrgangs. Inhalt des Unterrichts sind Übungen zum sozialen und demokratischen Lernen, die sich mit den Themen „Kennen lernen und Kontakt aufnehmen“, „Klassengemeinschaft“, „Freundschaft“ und „Konflikte erkennen und lösen“ beschäftigen. Im Laufe eines Schuljahres werden etwa 25 - 30 Übungseinheiten unterrichtet. Die Übungen sind von den Projektleiter\*innen gut handhabbar aufbereitet, klar strukturiert und insgesamt sehr spielerisch gehalten. Die Expert\*innen unterrichten eigenverantwortlich und gehen ohne die Begleitung durch Erwachsene in die Klassen des 7. Jahrgangs. Allerdings haben sie die Möglichkeit, sich bei Bedarf bei den Projektleiter\*innen Unterstützung zu holen. Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Wahlpflichtfaches „Servicelearning“ werden sie von den Projektverantwortlichen auf die jeweiligen Inhalte vorbereitet und haben die Möglichkeit, ihre Arbeit mit den Klassen zu reflektieren. Sie setzen sich hier intensiv mit ihren eigenen Kompetenzen und der Arbeit in ihrem Team auseinander. Hierbei wird deutlich, dass beispielsweise Mädchen durchaus in der Lage sind, innerhalb ihres Teams Führungsrollen

einzunehmen und Jungen sehr wohl bereit sind, ihre Gefühle mitzuteilen und zu reflektieren.

Ziele des Projektes für die Schüler\*innen des 7. Jahrgangs sind:

- ihnen den Start an der neuen Schule zu erleichtern,
- sie in die Schulgemeinschaft einzuführen,
- die Identifikation mit positiven Vorbildern zu ermöglichen,
- ihre sozialen, moralischen und demokratischen Kompetenzen zu erhöhen und die Klassengemeinschaft zu fördern,
- gemeinsam mit älteren Schüler\*innen zu lernen und Spaß zu haben,
- ihnen ältere Schüler\*innen zur Seite zu stellen, die ein Stück Schulkultur vermitteln und ihnen in Konfliktsituationen zur Seite stehen.

Ziele für die Expert\*innen des 9. Jahrgangs sind:

- die Übernahme von Verantwortung für jüngere Schüler\*innen,
- einen Rollen- und Perspektivwechsel vom Lernenden zum Lehrenden zu vollziehen,
- die nachhaltige Förderung sozialer Schlüsselkompetenzen (Zuverlässigkeit, Kommunikation, Team- und Kritikfähigkeit, Leitungskompetenz, Durchsetzungsvermögen, Empathie), die insbesondere im Hinblick auf die berufliche Qualifikation einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert haben; auch Kompetenzen wie Präsentationsfähigkeit werden intensiv geübt.

Eine Evaluation unter den Expert\*innen ergab, dass sie den Gewinn, den sie durch das Projekt für sich selbst haben, außerordentlich hoch einschätzen. (4,2 von 5 möglichen Punkten im Durchschnitt)

Insgesamt fällt auf, dass die meisten Schülerexpert\*innen hoch motiviert und verlässlich im Projekt mitarbeiten und darüber auch viel Anerkennung in der Schulgemeinschaft erfahren. Das Projekt ist fester Bestandteil der Schulkultur und auch dadurch tradiert, dass inzwischen fast alle Schüler\*innen dieser Schule das Programm im 7. Jahrgang durchlaufen haben und etwa ein Viertel der Schüler\*innen des jeweiligen 9. Jahrgangs am Projekt teilnehmen.

# Leben Lernen e.V.

## Schlussbetrachtung

Woher der Gedanke zuerst kam, den Jahresbericht 2015 unter dem Fokus Bildung abzufassen, ist nicht mehr zu klären, aber auch nicht wirklich wichtig. Wichtig ist, dass wir in unserer KO-Runde, also in dem monatlich tagenden Gremium, das aus Koordinatorinnen und Geschäftsführung besteht, über die Schul- und Ausbildungssituation unserer Klientinnen sprachen.

Die Schöneberger Mutter-Kind-Einrichtung berichtete von einer großen Zahl erfolgreicher Schülerinnen mit Kind. Das Mädchenwohnen hatte natürlich auch die ein oder andere Abiturientin unter ihren Mädchen, aber sie wiesen auch daraufhin, dass es manchmal für die persönliche Entwicklung nötig ist, mehrere Schleifen zu drehen und mehrere Anläufe zu machen, bis man dann sicher weiß, wo es hingehen soll und erst dann richtig durchstarten kann. Häufig müssen erst andere Schwierigkeiten und innere Prozesse bewältigt werden, bevor an den regelmäßigen Schulbesuch zu denken ist. Da kann die Beratungsstelle mit ihrer vertieften Berufsorientierung und psychosozialen Beratung auch ein Lied von singen.

Und in Kreuzberg? In Kreuzberg ist „Bildung“ erst mal nicht so der Schwerpunkt. Oder? Na, wenn man mal genau hinschaut und sich den Begriff der Bildung, der Edukation weiter als Schule und Ausbildung denkt, wenn wir die Psychoedukation als einen zentralen Arbeitsauftrag an uns begreifen, dann wird bei uns in allen Einrichtungen unglaublich viel gelernt.

Dass wir dies auch in unserem Namen als Versprechen implementiert haben, ist im Laufe der fast 40 Jahre, seit es uns unter diesem Namen gibt, nicht mehr immer so bewusst, so oben auf. Es ist aber auch nicht von Bedeutung, da wir dieses implementierte Versprechen einlösen. Bei uns wird viel Leben gelernt und viel Leben gelehrt.

Unsere Mitarbeiterinnen zeigen eine hohe Bereitschaft zu beidem. Sie sind bereit sich weiterzubilden und weiterzuentwickeln. Keine drückt sich vor der Supervision, keine begreift Supervision als unnötige Zeitverschwendung. Im Gegenteil wird sie gerne zur Klärung offener

Fragen und auch zur persönlichen Weiterentwicklung genutzt. Fortbildungsangebote werden gerne angenommen und es gibt eine hohe Bereitschaft zur Weiterbildung. Es herrscht in unseren Teams Offenheit, sich in neue Themen einzuarbeiten. Oft aus der Erfordernis, unser Know-how in den Themenstellungen zu erweitern, die unsere Klientinnen mitbringen. Wir können uns als lernende Einrichtungen bezeichnen.

Korreliert die eigene Lust Neues zu erfahren, das Wissen und die Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, nicht immer mit der Freude auch Anderen Wege des Lernens aufzuzeigen?

Bei uns ist das so. Den jungen Frauen, die mit oder ohne Kind zu uns kommen, zu zeigen wie gutes, eigenverantwortliches Leben gelingen kann, ist unsere Aufgabe. Dabei geht es zwar auch um die Vermittlung von Faktenwissen, wichtiger ist aber u. E. an der Seite der jungen Frau zu bleiben, sich zu öffnen und auch etwas von sich selbst zu zeigen, sich anzubieten als Bindungsperson und Gegenüber. In der Beziehung zu einer verlässlichen erwachsenen Frau eigene Themen darzustellen und zu diskutieren, individuelle Lösungswege für Probleme zu suchen und umzusetzen, ist die Art, wie bei uns gelernt und gelehrt wird.

Alice Salomon schrieb bereits 1926: „*Das Gefühl des Vollbringens und der Kraft, das entsteht, wenn man selbst Herr über eine Schwierigkeit wird, ist ein zu kostbares Gut, als daß man es irgendeinem Menschen vorenthalten dürfte*“

Jede Lösung, die die junge Frau selber findet, jeden Schritt den sie selber geht, stärkt ihr Kohärenzempfinden und lässt sie den Widrigkeiten des Lebens erfolgreicher begegnen. Manchmal verliert sie bei den kleinen Schritten den Weg aus den Augen. Und manchmal sehen erst mal nur wir das Licht am Ende des Tunnels. Dann bedarf es einer verlässlichen Begleitung und die bieten wir gerne an.